

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

43 (20.2.1939)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

## Pfingztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Erhebt täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Annahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 43

Montag, 20. Februar 1939

110. Jahrgang

## Zwischen Madrid und Barcelona

Die Völker müssen sich entscheiden — Skandalöse Zustände in Toulouse — Nach Frankreich entflohene ortsparnische Gewerkschaftsbonzen sehen in städtischen Räumlichkeiten ihre heteristische Tätigkeit fort — Druckerei aufgefördert, eine bolschewistische Zeitung herzustellen

Paris, 20. Febr. Im Verlaufe umfangreicher polizeilicher Nachforschungen haben die französischen Behörden festgestellt, daß sowohl die oberste Leitung der ortsparnischen spanischen UGT-Gewerkschaft als auch der Verwaltungsausschuh der ortsparnischen CNT-Organisation seit einigen Tagen in Toulouse ihr Lager aufgeschlagen haben. Die Leiter des CNT wurden während der Flucht der Roten aus Katalonien von französischen ortsparnischen Gewerkschaftsbrüdern an der Grenze in Empfang genommen und nach Toulouse gebracht, wohin sie auch ihr Material und ihre Archive mitgeschleppt hatten. Sie schickten sich sehr entschlossen, in den verschiedenen Konzentrationslagern und Sammelpunkten für ortsparnische Flüchtlinge aktive Agitation zu betreiben. Sie haben sogar ein Druckereiannehmen in Toulouse aufgefördert, in spanischer Sprache eine bolschewistische Zeitung herzustellen, die in den Konzentrationslagern verteilt werden sollte. Die Zeitung der roten UGT-Gewerkschaft wurde sogar auf Kosten der Arbeitsloskasse in Räumlichkeiten untergebracht, die der Stadt Toulouse gehören.

In Toulouse befinden sich u. a. der Generalsekretär der UGT, Rodriguez, der „Verwaltungsekretär“ Fretels, sowie 20 führende Mitglieder dieser ortsparnischen Gewerkschaft. Auch sie haben während ihrer Flucht aus Katalonien „alles Material“ mitgebracht.

Der Vertreter Perus in Burgos. — Unbahnung der diplomatischen Beziehungen zu Nationalspanien.

Burgos, 20. Febr. Der Vertreter von Peru suchte am Sonntag Außenminister General Jordana auf und überreichte ihm ein Schreiben des peruanischen Außenministers, welches den Wunsch der Regierung von Peru zum Ausbruch bringt, diplomatische Beziehungen zu der nationalspanischen Regierung anzubahnen.

Klare Worte aus Burgos. — Frankreichs Presse sagt Nationalspanien und meint die spanischen Erbe. — Neue Abrechnung mit den Geschäftsmachern.

Burgos, 20. Febr. Der nationale Rundfunk der beschäftigt sich von neuem mit den französischen Pressestimmen, die so plötzlich ein bisher ungewohntes Interesse für einen baldigen Ende des nationalen Spaniens zeigen, dabei aber gleichzeitig die Bedeutung der spanischen Bodenschätze, wie Blei und Zinn, hervorheben. Demgegenüber müsse das nationale Spanien an die Haltung Frankreichs während der vergangenen zwei Jahre erinnern. Frankreich sei für die Verlängerung des Krieges verantwortlich.

Auch heute dulde man noch jenseits der Pyrenäen die ungeschickliche Tätigkeit des sog. Präsidenten Añana in Paris. Im Übrigen entspreche die plötzliche Schwendung der Presse hinsichtlich der Haltung der französischen Behörden, welche die Flüchtlinge in menschenwürdigen Lagern unterbrächten und außerdem noch mit dem Gedanken spielten, das abgeleitete Kriegsmaterial als Pfand für die Verpflegung der Flüchtlinge einzubehalten. Solange hier kein grundsätzlicher Wandel einsetzt, werde sich auch die Haltung Nationalspaniens nicht ändern.

## Der Kommunismus glaubt sein Spiel nicht verloren

Man hofft auf Revanche — Aufruf zur Bildung einer „Front des Friedens“

Paris, 19. Febr. Der bekannte Abgeordnete der Mitte, Montagna, der sich wiederholt gegen die Heß- und Wühlständigkeit des Bolschewismus vermahnt hat und für die Auflösung der kommunistischen Partei eingetreten ist, kündigte in einer Rede in Genoa die Begründung einer „Front des Friedens“ an, um den antisemitischen Parteien eine gemeinsame Grundlage der Zusammenarbeit zu liefern. Da die Regierung im vergangenen Dezember die notwendige Auflösung der kommunistischen Partei leider nicht vorgenommen habe, müsse man in Frankreich mit einer äußersten Anstrengung des Bolschewismus rechnen, erklärte der Abgeordnete. Stalin habe seit fünf Jahren alles seiner Absicht geopfert, in Europa kommunistische Aktionsherde zu schaffen. Sein Plan sei aber gescheitert; denn der Kommunismus sei aus autoritären Staaten und aus anderen voraussetzenden Staaten vertrieben worden. Der Kommunismus sei im Begriff, seine letzten Stellungen in der Schweiz, der Tschechoslowakei und in Spanien zu verlieren. In Frankreich sei er erschüttert, könne aber noch auf eine Revanche hoffen. Daraus erlaube sich die Aktivität des Kommunismus, die skandalöse Ausnutzung der Not der Spanier, für die er selbst die Verantwort-

Ngyprien erkennt Franco an.  
Paris, 20. Febr. Wie Havas aus Kairo meldet, hat die ägyptische Regierung beschloffen, die nationalspanische Regierung de jure anzuerkennen.

Schloß will uns beschützen! — Nationalspanische Zeitschrift gegen das plötzliche Liebeswerben des internationalen Judentums.

San Sebastian, 19. Febr. In der Zeitschrift „Doming“ schreibt der bekannte nationalspanische Journalist Pujol unter der Überschrift „Schloß will uns beschützen!“ über die Pläne des internationalen Judentums, Nationalspanien einen Kredit für seinen Wiederaufbau zu gewähren, um somit Spanien in die Zinsnechtschaft des internationalen Börsenkapitals zu bringen. Schloß als Prototyp des Judentums habe den Spanienkrieg mit allen Mitteln unterstützt und die Sowjetspanier mit Waffen versorgt, um den Krieg in die Länge zu ziehen und Spanien zu verarmen. Schloß sei Herr internationaler Börsenregimenten, von Parlamentariern in seinen Diensten. Früher habe er Menschenfleisch nach Pflanzungen verkauft, jetzt wolle er mit Tennen handeln. Brave französische Bürger und untadelige britische Gentlemen seien auf die Manöver Schlocks herein. Frohlockend habe dieser aus den Händen der roten Verbrecher spanisches Nationalvermögen und riesige Mengen Goldbarren empfangen, um mit diesen geraubten Werten jetzt großzügigerweise den Spaniern jetzt einen Kredit zu gewähren.

Der Artikel schließt mit der Feststellung, daß Spanien keineswegs auf jüdisches Gold angewiesen sei. Es fordere zwar sein Nationaleigentum zurück, im übrigen genüge aber seine eigene Kraft, um den Wiederaufbau vorzunehmen.

### Eine treffende Antwort an Roosevelt

Hearst contra Roosevelt. — Schärfste Kritik des amerikanischen Berlegers an der Außenpolitik des Präsidenten. — Klarheit über Amerikas Ziele gefordert.

New York, 20. Febr. Randolph Hearst, der bekannte amerikanische Zeitungsverleger, beschäftigte sich am Samstag in einer Rundfunksprache, die über das ganze Land verbreitet wurde, mit der derzeitigen Außenpolitik der Vereinigten Staaten. In schärfster Form kritisierte er die Politik des Präsidenten Roosevelt.

Hearst griff vor allem die kürzlich getane Neußerung Roosevelts an, daß es Aufgabe Amerikas sei, Begriffe wie Religion, Demokratie oder Vertragstreue in aller Welt zu verbreiten. Hearst richtete daher an Roosevelt die Frage, ob er etwa Sowjetrußland oder Sowjetspanien zu einer neuen religiösen Betätigung berechnen wolle.

Zweitägiges Ausgehverbot im arabischen Stadtviertel Jerusalems. — Wieder Araberverhaftung. — Neues Todesurteil.

Jerusalem, 19. Febr. Ueber zwei arabische Stadtviertel von Jerusalem wurde im Zusammenhang mit den letzten blutigen Vorfällen ein zweitägiges durchgehendes Ausgehverbot verhängt. Bei der Durchsuchung dieser Viertel ist ein Araber bei dem Versuch, die Postenkette zur durchbrechen, erschossen worden. Im Galikaa-Bezirk wurde die Döcklinie erneut zerstört und in Brand gesteckt. Im Dorf Qualansuma (Tulkarem-Bezirk) nahm britisches Militär bei einer Suchaktion 20 Araber fest.

Aus Haifa wird ein neues Todesurteil des dortigen Militärgerichts gegen einen Araber gemeldet.

Weiter fragte Hearst, ob der Präsident die Vertragsbrüche Frankreichs gegenüber Italien bei Ende des Weltkrieges billige, und schließlich, ob er es Vertragstreue nennen wolle, wenn die sog. Siegerstaaten von Versailles ihre Kriegsschulden nicht bezahlten und trotz der völlig durchgeführten Abrüstung Deutschlands ihr eigenes Abrüstungsversprechen nicht einlösten.

Die Humanitätssphären Roosevelts charakterisierte der Redner mit der ironischen Frage, ob etwa die gewalttätige Unterdrückung und brutale Ausbeutung von rund 300 Millionen Indern und die Niederermegung anschildiger indischer Bevölkerung durch Großbritannien der amerikanischen Auffassung von Demokratie und Freiheit entspreche.

Mit aller Klarheit erklärte Hearst, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten wohl angemessene Maßnahmen zur Verteidigung des Landes unterstützen würde, daß sie aber eine selbstständige Einmischung in überseeische Angelegenheiten ablehne. Amerika verlange eine unzweideutige Klarlegung der außenpolitischen Ziele. Diese Forderung sei das dringendste Gebot der Stunde.

Ähnlich wie Hearst äußerten sich auf der Jahresversammlung der amerikanisch-irischen Gesellschaft in New York der Vorsitzende des Marineauschusses, Senator Walsh und Oberst Theodore Roosevelt, der der Befürchtung Ausdruck gab, daß Amerika in ein gefährliches Bündnis mit England und Frankreich getrieben werden könne.

England pocht auf seine Macht und Stärke. — Systematische britische Pressekampagne.

London, 19. Febr. Während von der britischen Regierung immer wieder auf die friedlichen Aussichten der kommenden Zeit hingewiesen wird, um das offenbar noch immer stark nervöse britische Publikum zu beruhigen, wird auf der anderen Seite in der britischen Presse eine systematische Kampagne betrieben, um darzulegen, wie stark Großbritannien seit der letzten Krise gemindert sei. So enthält die „Sunday Times“ einen Bericht ihres Kriegerkorrespondenten, der die starke Vermehrung der britischen U-Bootsflotte schildert. Der „Observer“ weist auf die außerordentliche Vermehrung der Luftschiff-Unterstände und die verstärkte Ausrüstung der Armee mit den leichteren Brennstoffmaschinen hin. Der konservative Abgeordnete Beverley-Carter erklärte im „Sunday Graphic“, er könne Großbritannien Feinde „nur noch bedauern“. Es wäre „flug, wenn sie Großbritannien als die unbekannte Größe X in ihre Rechnung einziehen würden. Auch die Wochenzeitschriften fehlen bei dieser Kampagne nicht. So bringt der konservative „Spectator“ den Artikel eines Luftfahrtsachverständigen, der sich bemüht, nachzuweisen, daß die britische Luftwaffe nicht nur über bessere Flugzeugtypen als andere Länder verfüge, sondern auch im Maßstab die größte Produktion überhaupt erreicht haben werde.

### Geschäftskabinett in Belgien?

Brüssel, 19. Febr. Trotz der Bemühungen des belgischen Königs verweigern die Liberalen nach wie vor die Beteiligung an der Regierung. Der König hat daher Pierlot erneut beauftragt, die Bildung einer Zweiparteienregierung, bestehend aus Sozialdemokraten und Katholiken, zu versuchen.

Pierlot erklärte am Sonntag, falls er keine Zweiparteienregierung zustande bringe, werde auf jeden Fall ein Ministerium gebildet, das sich Anfang der Woche der Kammer vorstellen werde. Aus dieser Erklärung entnimmt man, daß im Notfall die Bildung eines sogenannten Geschäftskabinetts mit Nichtparlamentariern geplant ist.

Die liberale Partei hält an ihrem Standpunkt fest, daß sie der neuen Regierung das Vertrauen nicht erteilen werde, solange die Affäre Martens nicht geregelt ist.

### Auf der Heimfahrt von der Karnenalsfeier verunglückt.

14 Verletzte.

Recklinghausen, 19. Febr. Sonntagfrüh ereignete sich in Recklinghausen ein schweres Verkehrsunglück. Ein Lieferwagen aus Wanne-Eidel, auf dem verbotswidrig 14 Personen befördert wurden, die in der Umgebung an einer Karnenalsfeier teilgenommen hatten, fuhr gegen einen Straßenbaum. Sämtliche Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Neun von ihnen mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Lieferwagen wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer war infolge Trunkenheit und Uebermüdung am Steuer eingeschlagen. Er wurde festgenommen.

